

wahres verborgenes „Beilchen Galiläas“! Die graugelblichen Bergabhänge zeigten an vielen Stellen einzelne Öl- und Feigenbäume, schlanke Cypressen und schwächliche Palmen, hier und da aber auch kleine buschreiche Gärten, von dichten Kaktushecken eingefasst, oder Saatensfelder. Auf dem Gipfel der ziemlich hohen Berge angelangt, von deren einem einst der wütende Volkshaufe den Herrn hinabstürzen wollte — welsch eine prächtige Aussicht eröffnete sich uns da! In der Ferne und in der Nähe Berg an Berg wie ein welliges Meer! Im Süden die Gebirge Samarias und die weite grüne Ebene Jesreel, im Norden die Berge Safeds — vielleicht jene „Stadt auf dem Berge“ —, im Westen der langgestreckte Rücken des Karmel mit dem Kloster des Elias auf seiner Spitze und, aus der Ferne herüberschimmernd, das große Meer, das weit südlich vom Karmel sichtbar war bis zur Bai von Akko und weiter nördlich hin. Im Osten sahen wir die den See Genezareth umwallenden Höhenzüge, dann in nächster Nähe den anmutigen Tabor. In weitester Ferne, nach Nordosten, thronte über allen seinen Nachbarbergen der majestätische Hermon mit seinem ewigen Schnee. Es war ein herrliches Rundbild, und wieviel teure Erinnerungen knüpfen sich an die Punkte, welche man von hier sieht!

Als wir wieder abwärts gestiegen waren, kamen uns eine ganze Anzahl nazarenischer Frauen, darunter einige ganz anmutige Gestalten, entgegen. So wie diese Frauen und Mädchen von der einzigen Quelle her kamen, die im Grunde vor der Stadt sprudelt, hohe Krüge auf Schulter und Kopf tragend, so wandelten gewiß auch einst die Mutter und die Schwwestern Jesu, um aus jenem Wasser zu schöpfen. Der Brunnen wird wohl Marienbrunnen genannt. Es sammeln sich dort oft eine große Zahl von schöpfenden Frauen, Wasserträgern mit Schläuchen von Ziegenfell auf dem Rücken und Hirten, die ihre Herden tränken.

Berthelt, Böhler und Graul.

## 5. Der Libanon.

### 1. Beschreibung des Gebirges. — 2. Unter den Cedern des Libanon.

#### 1.

Von welcher Seite man sich auch nähern möge, so erscheint der Libanon immer unter sehr großartigen Umrissen. Auf See, schon in Entfernung von mehr als dreißig Stunden, wie ein eherner Wall sichtbar, spannt er die Erwartung des Reisenden. Aber mit noch weit größerer Sehnsucht begrüßt der Wanderer die heraufdämmernde Kette, die durch glühende, wasserlose Ebenen vom Euphrat herbeizieht. Die Luft des Gebirges ist kühl, aus den Felsen entspringen zahllose Quellen, und eine dichte, arbeitjame Bevölkerung gewährt dem Ankömmling entweder Gastfreundschaft oder versorgt ihn zu unerhört billigen Preisen mit allen Bedürfnissen des täglichen Lebens. In den Umgebungen von Beirut ist der Libanon überall sichtbar. Die schönste Aussicht eröffnet sich aber auf der Höhe der Halbinsel, die das Kap Beirut bildet. Sie